

Ordentliche Generalversammlung des
Wiener Tierschutzvereins 2017

Donnerstag, 28. September 2017

Beginn: 18.30 Uhr

Tierschutzhaus, Triester Straße 8 (368), 2331 Vösendorf

Tagesordnung

- 1. Begrüßung und Eröffnung**
Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Anzahl der Stimmberechtigten
- 2. Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung (29. September 2016)**
- 3. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 2016**
- 4. Bericht des Rechnungsprüfers**
- 5. Entlastung des Vorstandes**
- 6. Anträge von Mitgliedern**
- 7. Anträge des Vorstandes**
- 8. Allfälliges**

(Da zur vorgesehenen Eröffnungszeit der Generalversammlung um 18.00 Uhr noch zu wenige stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind, wird die Eröffnung auf 18.30 Uhr verschoben.)

Beginn der Generalversammlung: 18.30 Uhr

1. Begrüßung und Eröffnung

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Meine Damen und Herren! Ich darf Sie alle recht, recht herzlich begrüßen und die Generalversammlung **eröffnen**.

Es sind jetzt, wie mir mitgeteilt wurde, zehn stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Totengedenken

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Es ist auch schon eine Tradition, dass wir – und ich bitte Sie, sich von den Sitzen zu erheben – gleich zu Beginn der Sitzung eine Gedenkminute halten für alle Mitglieder, Angehörigen und Freunde des Hauses, die in diesem Jahr von uns gegangen sind und nicht mehr bei uns sein können.

(Die Anwesenden erheben sich von ihren Plätzen und verharren zum Zeichen der Trauer einige Zeit in stillem Gedenken.)

Danke schön.

(Die Anwesenden nehmen ihre Plätze wieder ein.)

Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Anzahl der Stimmberechtigten

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Wir haben eine halbe Stunde zugewartet und sind daher jedenfalls beschlussfähig. Die Zahl der Stimmberechtigten habe ich bekannt gegeben.

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Ich darf nun ersuchen, als ersten Abstimmungsvorgang das Protokoll der letzten Generalversammlung zu genehmigen. Gibt es dazu noch Anmerkungen? – Das ist nicht der Fall.

Wer dem Protokoll der letzten Generalversammlung zustimmt, den bitte ich um ein Zeichen mit der Stimmkarte. – Gibt es Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Das ist nicht der Fall. Damit ist das Protokoll ***einstimmig genehmigt***.

3. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 2016

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Damit kommen wir zum Tätigkeitsbericht.

Ich darf vielleicht voranschicken – da es ganz aktuell ist; ich weiß schon, dass wir heute über das Jahr 2016 reden –: Ich komme gerade von einem Treffen von Tierschutzorganisationen in Brüssel, wo es um den Welpenschmuggel und um die Online-Vermittlung von Tieren gegangen ist. Das ist die Dog & Cat Alliance, leider noch mit Sitz in Großbritannien, und ich weiß nicht, ob diese Organisation dort bleiben kann. Ich kann nur sagen, es waren sehr interessante Kontakte, und es waren auch österreichische EU-ParlamentarierInnen dort. Ich konnte mit Karin Kadenbach reden, mit einer Tiroler Abgeordneten, mit Eugen Freund und mit anderen Abgeordneten, und da war natürlich unser etwas verpuschtes bzw. sehr verpuschtes Tierschutzgesetz auch Thema, und wir haben dort auch informiert.

Das, was diese Dog & Cat Alliance will, ist eigentlich genau das, was wir in Österreich hatten, nämlich eine Kooperation mit Online-Plattformen wie „willhaben“ und eine Kontrolle, die dort eingeführt wird mit der Notwendigkeit, ein tierärztliches Attest bei **jedem** Tierverkauf beizufügen, das auch kontrolliert wird. Daher herrscht großes Unverständnis, warum der Gesetzgeber in Österreich gerade den Vereinen Prügel vor die Füße wirft. Es ist zu hoffen, dass da vielleicht jetzt auch von Brüssel ein Appell kommt, dass wir – sicherlich nicht vor der Wahl und wahrscheinlich auch nicht in der Phase der Regierungsbildung, aber hoffentlich doch im nächsten Jahr – zu einem besseren Gesetz kommen.

Das nur als Bericht der Aktualität wegen.

Und jetzt gehen wir zum Tätigkeitsbericht.

(Die folgenden Ausführungen der Präsidentin werden durch eine Powerpoint-Präsentation unterstützt.)

MITARBEITER/INNEN 2016



- **WTB: durchschnittlich 24 Angestellte und 40 Arbeiterinnen und Arbeiter, davon entfallen 5 MitarbeiterInnen auf die Tierpension Brunn (1 Angestellte, 4 Arbeiter).**

Angestellte: Mitgliederverwaltung, Rechnungswesen, Marketing/Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit, Empfang, Ordination, HundetrainerInnen

Arbeiter: TierpflegerInnen, HausarbeiterInnen,

- **WTV: 8 Angestellte**

Sie sehen, wir haben im Schnitt um die 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – aber nicht alle in Vollzeit, das sind teilweise Teilzeitanstellungsverhältnisse, und das Gros der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist bei den Tieren. Beim Verein, beim WTV selbst, haben wir acht Angestellte. Das ist für einen Betrieb dieser Größenordnung und auch mit einem Budget dieser Größenordnung keine allzu große Zahl, und wenn

man es mit anderen Tierschutzorganisationen mit einem ähnlich großen oder sogar größeren Budget vergleicht, ist das eine sehr sparsame Verwaltung.

Und wenn wir von Verwaltung und Kosten und Kontrolle reden, darf ich bei dieser Gelegenheit Frau Dr. Henriette Vanas vorstellen, unsere neue Finanzreferentin, die wir – Gott sei Dank! – gefunden haben und die sich bereit erklärt hat, diesen nicht leichten ehrenamtlichen Job hier zu übernehmen und ein kritisches Auge auf unsere Finanzen zu werfen. Sie hat auch ein Unternehmen, und die Mitarbeiter werden auch behilflich sein und bei uns die Lohn- und Gehaltsverrechnung pro futuro übernehmen.

Zum Team der üblichen Kontrollorinnen und Kontrollore komme ich nachher noch.

TIERBESTAND 2016 - AUFNAHME



	Hunde	Katzen	Kleintiere	Wildtiere	Huftiere	Reptilien	Gesamt
<u>Aufnahme</u>							
Fund	162	119	186		2	15	484
Herrenlos	5	59	152	2.268	1	15	2.500
In Pension	60	-	-		-	6	66
Vom Eigentümer	438	392	164		1	17	1.012
<u>Aufnahme gesamt</u>	665	570	502	2.268	4	53	<u>4.062</u>

Zum Tierbestand: Sie sehen, die Zahl der Tiere ist geringer als in den Jahren zuvor. Der Mitarbeiterstand ist ja auch etwas geringer, allerdings ist er nicht um so viel abgesenkt worden, als es der Reduktion der Tiere entspricht. Dadurch können wir aber auch die Tiere besser betreuen und insbesondere bei den Hunden mehr an Training leisten, was natürlich auch die Vermittelbarkeit erhöht und daher die durchschnittliche Verweildauer reduziert. Und da sind wir dann wieder in der Lage, neue Hunde aufzunehmen.

Wir haben jetzt einen durchschnittlichen Hundebestand von ungefähr 200 und versuchen, diesen möglichst zu halten. Katzen haben wir auch ungefähr 200, wobei es bei den Katzen sehr unterschiedliche Tiere gibt: Einige, die man absolut nicht in

private Wohnungen vermitteln kann, die man vielleicht, wenn überhaupt, zu einem Reitstall oder einem ähnlichen Betrieb mit Außenanlagen vermitteln kann, weil diese Katzen einfach ihre Freiheit gewohnt sind. Und reine Stubentiger gibt es natürlich auch.

Bei den Wildtieren sind die Zahlen wirklich erstaunlich hoch. Es ist in Wien eine extreme Zunahme an Wildtieren festzustellen. Ich bin ja oft auch am Tierrettungstelefon, jeden zweiten Abend, und es rufen oft ganz erstaunte Leute an und sagen: Ich habe einen Fuchs gesehen! Ich habe einen Fuchs gesehen im 12. Bezirk! Und wenn ich frage: Ist er krank oder verletzt?, ist die Antwort: Nein. Ich sage dann: Da gibt es viele.

Die Füchse, Wildtiere überhaupt, sind sehr gescheit, weil in der Stadt natürlich nicht gejagt wird und weil die Mülltonnen übervoll sind. Allerdings ist oft der Gesundheitszustand dieser Tiere nicht der beste, weil die Wildtiere sich hauptsächlich von menschlichen Abfällen ernähren.

Und da eine Seitenbemerkung: Umso dümmlicher ist dieses Vogelfütterungsverbot. Angesichts der Tatsache, dass ein Drittel des Wiener Hausmülls aus Speiseresten und Lebensmitteln besteht, brauchen die Ratten und Mäuse wirklich nicht die Tauben-Körndln!

Gehen wir weiter:

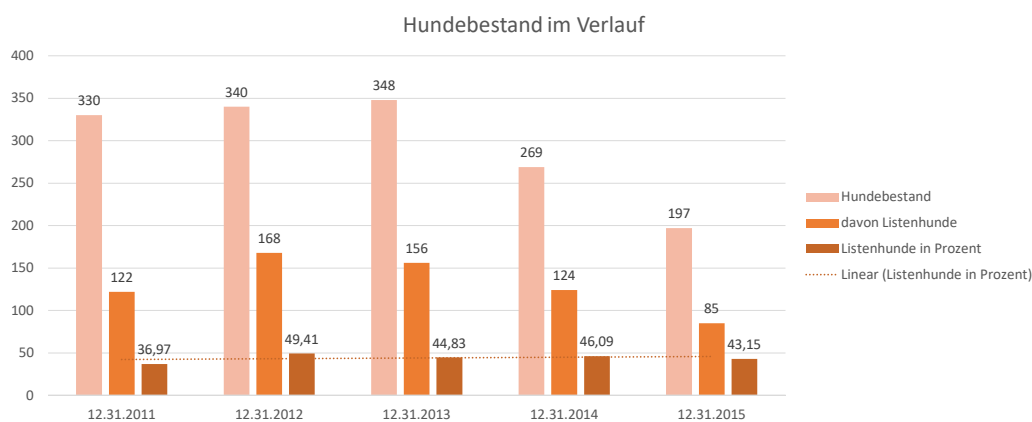
TIERBESTAND 2016 - AUSGANG



	Hunde	Katzen	Kleintiere	Wildtiere	Huftiere	Reptilien	Gesamt
Ausgang							
An Besitzer zurück	114	34	23	2	1	4	178
diverses	9	16	114	249	-	18	406
ausgelassen	-	6	28	946	-	4	984
euthanasiert	15	87	55	495	-	5	657
Tot eingetroffen	-	-	-	31	-	-	31
Andere Tierpension	3	9	14	2	-	-	28
Gestorben	6	25	102	575	-	3	711
Neue Vergabe	496	594	952	44	2	27	2.115
Ausgang gesamt	643	771	1.288	2.344	3	61	5.110

Hier sehen Sie die Ausgänge. Die sind in etwa entsprechend. Es kommen immer wieder sehr viele Vögel, denn da gibt es immer wieder auch Beschlagnahmen. Aber es hält sich ungefähr die Waage. Wir schauen, dass wir die Bestände in etwa konstant halten, und wenn wir freie Kapazitäten haben, dann ist meiner Meinung nach jedes Tier, das man retten kann, ein Gewinn.

HUNDEBESTAND 2011-2016



Hier sehen Sie einen Vergleich des Hundebestandes. Wir hatten da wirklich schon Höchststände, und es gab zwischenzeitlich noch höhere Bestände mit über 400 Hunden. Da ist aber hier schon eine Alarmsituation, denn da muss man wirklich schon Tiere „zusammenstecken“. Die durchschnittliche Zwingergröße bei uns ist eben nur genehmigt im Zusammenhang mit Auslauf. Bei Tieren, die länger als ein Jahr bei uns sind, ist eine Mindestgröße von 15 m² vorgeschrieben, und das war bei vollem Bestand nicht erreichbar. So können wir den Hunden auch mehr Platz geben und sie auch öfters ausführen.

SCHULFÜHRUNGEN 2015



2016 wurden 20 Führungen abgehalten (Dauer ca. 1 ¼ -1 ½ Stunden pro Führung)

Es wird für jede Führung 3€/Kind verlangt oder es soll jedes Kind im Wert von 3€ eine Futterspende bringen. Die Bereitschaft Futterspenden zu bringen ist höher, als Geld zu spenden, darüber hinaus überschreitet der Wert der Futterspenden sehr oft den Wert von 3€ pro Kind. Manchmal wird sogar beides gemacht, sowohl die 3€ pro Kind als auch zusätzlich noch ein Futterspende.

Das Bildungskooperationsprojekt
Kooperationspartner „Tierschutz macht Schule“) „Pet Buddy goes to school“
2 ½ stündiger Kinderworkshop) fand
im Jahr 2016 10mal statt.



Wir haben sehr viele Führungen, wobei es auch kleinere Gruppen sind, die hier nicht als Führung aufscheinen, weil immer Leute kommen, die hier z.B. Mitglieder kennen, und die kommen dann mit ihrer Familie. Es sind natürlich auch so kleine Besuchergruppen herzlich willkommen.

„Tierschutz macht Schule“ ist ein sehr erfolgreiches Projekt, und wir versuchen, so oft es geht, auch Kindergruppen hier hereinzubekommen. Das schlägt sich teilweise schon bei den Spenden nieder, dass eben ganze Schulklassen und Kindergartengruppen die Patenschaften für Tiere übernehmen, und das finde ich sehr, sehr erfreulich.

Wir haben auch ein Projekt, bei dem leseschwache Kinder den Hunden vorlesen. Das hat für beide Seiten Vorteile: Für die Hunde ist es eine Abwechslung, und die Kinder brauchen nicht fürchten, dass sie kritisiert werden. *(Heiterkeit.)*

Mir hat einmal ein kleines Mädel gesagt, nachdem sie einem Hund vorgelesen hatte: Die Geschichte, die ich ihm gestern vorgelesen habe, hat ihm viel besser gefallen. *(Heiterkeit.)*

VERANSTALTUNGEN 2016



Unsere „Traditions-Veranstaltungen“ wurden auch im Jahr 2016 abgehalten. Viele Menschen konnten sich so vor Ort von der guten Arbeit des WTV überzeugen.

Insgesamt gab es mehr als

10 Veranstaltungen:

- 10 Jahre Biker helfen Tieren
- Oster- und Weihnachtsmarkt
- Kalenderpräsentation
- Tag der offenen Tür
- 170-Jahre WTV Fest (2 Tage)
- Leon Taudien – Charity Aufführung



Sie kennen ja ohnehin schon die Veranstaltungen, die immer wieder stattfinden:

Die Biker sind jetzt schon das zehnte Mal ausgefahren.

Wir hatten den Oster- und Weihnachtsmarkt.

Es gab die Kalenderpräsentation.

Es gab auch wieder den „Tag der offenen Tür“, der letztes Jahr, also 2016, erstmals nicht verregnet war. Heuer hat es uns traditionell wieder voll erwischt.

Wir hatten im Jahr 2016 unsere 170-Jahr-Feier; der WTV wurde 1846 gegründet. Das ging über zwei Tage, mit durchaus namhaften Musikinterpretinnen und Musikinterpreten und einer Charity-Aufführung von Leon Taudien.

Es gibt eine ganze Reihe von Veranstaltungen, wo die Leute fragen: Wann ist denn das wieder?, und die wollen wir natürlich auch weiterführen bzw. haben sie auch weitergeführt.

TEILNAHME MESSEN UND VERANSTALTUNGEN 2016



Um noch mehr Menschen von der Arbeit des WTV überzeugen zu können, präsentierten wir diese im letzten Jahr ebenso auf Messen und externen Veranstaltungen:

- Pet Expo in der Stadthalle Wien
- Animal Care Austria Sommerfest im Wiener Prater
- Seniorenmesse Wien



Wir sind auch immer wieder auf Messen präsent. Da müssen wir uns einmal anschauen, was es wirklich bringt und wie groß da der Nutzen ist. Ich glaube, dass es vor allem bei den Seniorenveranstaltungen schon sinnvoll ist, wobei man immer wieder abwägen muss, wie weit das, wenn die Teilnahme mit Kosten verbunden ist, wirklich auch zu einem gewissen Rückfluss führt.

EHRUNGEN 2016



Der Wiener Tierschutzverein ehrt auch jedes Jahr Einsatzkräfte der Polizei und Feuerwehr für besondere tierische Einsätze.

Aus diesem Anlass wurden insgesamt 425 PolizeibeamtInnen und Feuerwehrleute, die sich um den Tierschutz verdient gemacht haben, im Wiener Rathaus geehrt.



Die Ehrungen sind auch schon traditionell. Das betrifft wirklich Hunderte Leute von der Feuerwehr und von der Polizei. Fallweise sind auch einzelne, ganz hervorragend agierende Private dabei, die im Rathaus geehrt werden. Das hat insofern sicher auch

eine Multiplikatorwirkung, als über diese Veranstaltungen und die Ehrungen – ich weiß es von meiner Heimatgemeinde Gloggnitz – auch in den regionalen Medien berichtet wird, was natürlich indirekt auch eine Werbung für unser Haus ist und gleichzeitig ein Ansporn für junge Feuerwehrleute, dass sie eben auch helfen, wenn es notwendig ist.

Ich kann es Ihnen vom Nacht-Telefon sagen: Die Reaktionen sind oft unterschiedlich, wenn irgendwo im Umfeld von Wien ein verletztes Tier liegt. Es gibt eine ganze Reihe von Polizisten und Feuerwehrleuten, die dann ausrücken und das Tier in die nächstgelegene Klinik bringen. Es gibt aber auch einige, die sagen: Lasst's mich in Ruh'! Aber das Tierschutzbewusstsein generell nimmt eher zu.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Alle Mitglieder und Spender des WTV erhielten monatlich die Vereinszeitschrift „Tierfreund“

Zusätzlich wurden 12 Mailings zu aktuellen Anlässen verschickt

2015 wurden 86 Pressemitteilungen ausgeschild (+ 25), alle davon durch den APA-OTS-Dienst veröffentlicht (= Ø 7 PMs pro Monat).

2015 insgesamt 1.277 Presseberichte in Print, Radio, TV und Web, das heißt im Schnitt rund 106 Medienberichte pro Monat über den Wiener Tierschutzverein.



Unsere Zeitung ist auch allen oder zumindest den meisten hier bekannt. Es gibt auch zwischen den Zeitungsausgaben Mailings zu aktuellen Anlässen, wo wir natürlich auch um Spenden bitten.

Wir sind sehr aktiv im Bereich der Pressearbeit, und das wird durchaus auch aufgenommen. Wir erhalten eine Fülle von Reaktionen, von Feedback darauf. Und wir sind auch in den Medien ziemlich dicht vertreten. Wir werden uns auch anschauen, wo wir da oder dort noch erweitern können. Im Moment ist eher keine gute Zeit dafür, Vorwahlzeiten sind mit anderen Themen gefüllt, aber spätestens gegen die Adventzeit hin werden wir uns wieder leichter tun.

Das (auf eine Ausgabe vom „Tierfreund“ rechts auf der Folie verweisend) war die Jubiläumsausgabe. Es ist ein altes Plakat auf dem Cover, das zeigt, dass hier teilweise noch Hundewagen gefahren sind oder Wagen mit *einem* Pferd vorgespannt, das eben dann bei einem „Bergerl“ oft nicht mehr hinaufgekommen ist, sodass dann Leute anschieben mussten.

Die Probleme heute sind andere, aber sie sind nicht leichter geworden, geschweige denn verschwunden.

Wir sind natürlich auch in den sozialen Netzwerken und Medien vertreten. Wir haben da Seiten für Hunde, für Katzen und für Kleintiere und durchaus auch beachtliche Zunahmen bei den positiven Reaktionen, bei den Likes. Ich persönlich bin leider nicht begeistert über diese „Facebookerei“, aber es scheint notwendig zu sein, um da auch jüngere Leute zu erreichen, und wir haben auch eine ganz junge Mitarbeiterin, die das sehr gut kann und die in dieser Welt zuhause ist.

Das nimmt immer mehr Raum in Anspruch und beschäftigt vor allem die Kollegin, die hier zu meiner Rechten sitzt, Frau Dr. Lehner, die teilweise hier arbeitet, teilweise bei einem Rechtsanwalt, bei Herrn Mag. Traxler in Mödling, und die hoch spezialisiert ist auf das Tierschutzrecht. Ich glaube, wir können sagen, die unglaublich abwechslungsreichen Rechtsfälle, die wir da hereinbekommen, bedingen einfach die rechtliche Unterstützung von Leuten, die der Tiere wegen in Probleme geraten sind. Das sind etwa die älteren Leute, die Vögel füttern. Da haben wir einige „Spezialkundinnen“, mit denen ich dann schon regelmäßig vor Gericht stehe. Es gibt – Gott sei Dank! – beim Verwaltungsgericht sehr nette Richter, die – natürlich müssen sie das Gesetz vollziehen – persönlich der Meinung sind, dass es in dieser Republik eigentlich größere Probleme gibt als das Tauben-Füttern, und da kann ich ihnen nur recht geben. Sie versuchen, wann immer es möglich ist, keine Strafe zu verhängen. Aber die Stadt Wien investiert sehr viel Geld in die Sachverhaltsdarstellungen, um Menschen zu bestrafen.

Vor allem bei den Leuten, die richtig füttern, also nicht altes Brot oder gar die Reste von den Spaghettis vom Wochenende, sondern die gute Körndln kaufen und Körnerfutter ausbringen, und zwar in einer kleinen Menge – die Körndln sind innerhalb von Sekunden weg! –, bleibt keine Verunreinigung übrig nach dem Reinhaltegesetz, und wir argumentieren: Wo es keine Verunreinigung gibt, kann man auch nicht nach dem Reinhaltegesetz bestrafen.

Wie gesagt: Die Gerichte teilen unsere Meinung sehr oft, aber nicht immer. Mir hat ein Verwaltungsrichter gesagt, 80 Prozent seiner Tätigkeit drehen sich um Zigarettenstummel und Tauben-Füttern. Ich denke, wir haben die Verwaltungsgerichtsbarkeit nicht deswegen geschaffen.

Dann haben wir natürlich nach wie vor das Problem mit den Listenhunden, mit den diskriminierten Hunden. Manchmal kommen da Hunde, z.B. ein American Bulldog, die keine Listenhunde sind, obwohl sie wirklich sehr grimmig aussehen, und es gibt eben Listenhunde, die sich vor jedem Chihuahua fürchten. Aber der Gesetzgeber hat hier eine Grenze gezogen, und wir müssen diese natürlich beachten. Wir helfen aber den Leuten, dass sie die Prüfung hier im Haus ablegen können, und versuchen auch, soweit es geht, diese Tiere hier nicht zu diskriminieren. Da kann unsere Vizepräsidentin, die Frau Stremnitzer, ein Lied davon singen. Wenn wir diese Tiere aufnehmen, dann wissen wir fast mit Sicherheit, dass wir sie nicht schnell vermitteln können und dass da daher natürlich andere Kosten entstehen, als wenn ein Chihuahua oder ein Pudel oder ein Yorkshire Terrier hereinkommt. Die haben sofort wieder einen Home-Platz. *(1. Vizepräsidentin Romy **Stremnitzer**: Den Chihuahua haben wir ja schon sieben Jahre da sitzen! – Ruf: Ja, der ist aber ein echter Horror! – Heiterkeit.)*

Den muss ich mir einmal anschauen! Ich liebe genau solche Tiere, wo ich mir denke, die haben einen ganz besonderen Charakter und wollen eben nicht Everybody's Darling sein. *(Heiterkeit.)*

Die Tierschutzgesetz-Novelle habe ich schon angesprochen. Das Gesetz ist ein Wahnsinn! Es bleibt für kleine Vereine, die nicht selber ein Tierheim betreiben, verboten, Tiere im Internet anzubieten, und sie dürfen nicht einmal an öffentlich zugänglichen Stellen, wo viele Menschen vorbeikommen, z.B. in irgendeinem Einkaufszentrum, Zettel aufhängen. Das heißt, wenn sich irgendwo, vielleicht nicht ganz geplant, Katzennachwuchs oder Hundenachwuchs einstellt, haben das die Leute früher so erledigt, dass sie im Bekanntenkreis oder eben über einen Aushang oder übers Internet selber geschaut haben, gute Plätze zu finden. Das dürfen sie nicht mehr! Das heißt, bei uns stehen dann vermehrt die Kisten mit kleinen Tieren, das können alle Tierheime jetzt bestätigen, und für Private wird es eine Lockerung geben, die so verrückt textiert ist, dass ich sage: Wer so ein Gesetz macht, der macht sich eigentlich lustig über die Gesetzgebung! Privatpersonen dürfen dann

einzelne Tiere – wirklich nur einzelne Tiere! –, die älter als sechs Monate sind, bei denen die Eckzähne entsprechend ausgebildet sind und die vorher 16 Wochen lang in der Heimtierdatenbank aufgeschienen sind, anbieten. – Wir werden dann vielleicht Eckzahn-Kontrolllore einstellen!

Ich halte das für eine völlig unpraktikable, ja verrückte Regelung. Stattdessen wäre es besser, mit den Online-Anbietern Kriterien zu vereinbaren, was jemand, der dort anbieten will, an Nachweisen bereitzustellen hat, z.B. ein tierärztliches Attest. Die Tierärztekammer würde das voll unterstützen, aber statt auf eine solche Kooperation einzugehen, macht der Gesetzgeber hier ein Totalverbot, vor allem für die Vereine, während Züchter, kommerzielle Händler und die Landwirtschaft einen absoluten Freibrief haben, und die Landwirtschaft auch für nichtlandwirtschaftliche Tiere. Landwirte dürfen z.B. Katzenhandel oder Hundehandel betreiben. Das ist ziemlich verrückt! Warum vor allem die SPÖ dieser Regelung zugestimmt hat, werde ich nie verstehen. Ich nehme an, seitens der SPÖ hat man nicht gelesen, was in diesem Gesetz steht, oder man hat es nicht verstanden.

Es ist jedenfalls so. Wir kämpfen dagegen, wir werden vielleicht auch einen Fall vor den Verfassungsgerichtshof bringen, weil das natürlich ein verfassungswidriger Eingriff in die Vereinsfreiheit ist, und es ist für die Vereine auch – leider fallen Tiere noch unter den freien Warenverkehr – eine willkürliche Beschneidung, und ich gehe davon aus, dass das nicht halten wird.

Und dann gibt es natürlich noch einzelne Themen, die immer wieder auftauchen. Das sind etwa gefährdete Gebiete für Ziesel beim Heeresspital. Das ist schon eine sehr lange Geschichte, und sie ist noch nicht gewonnen. Das heißt, die Gefährdung ist noch immer gegeben.

Die Angelegenheit Hörndlwald ist zwischenzeitlich gewonnen. Dort wollte man im Naturschutzgebiet eine unterirdische Krankenanstalt bauen. (*Heiterkeit.*) Wirklich, ich erzähle Ihnen keinen Blödsinn.

Weitere Probleme sind Fischotter, Biber, immer wieder vergiftete Greifvögel. Die Fiaker sind ein ewiges Thema: Hat es jetzt 34,9 oder 35 Grad? Welche Messstelle ist relevant? Ist es der Durchschnitt? Oder misst man an relativ „kalten“ Stellen? Das sind sozusagen ewige Zores, und ich hoffe, das sage ich ganz offen, irgendwann auf einen Wechsel in der Ressortzuständigkeit, denn im Moment ist die Gesprächsbasis nicht gut.

Im Zusammenhang mit Religionsfreiheit und Tierschutz ist vor allem die Schächt-Thematik ein großes Problem, zu dem wir eine einhellige Meinung vertreten. Wir sind der Meinung, dass man versuchen soll, behutsam vorzugehen, nicht mit dem Vorschlaghammer, aber ich finde, dass auch Religionsgemeinschaften sich an das, was hier eine Wertebasis ist, und an die Gesetze zu halten haben. Und vor allem, das haben Frau Dr. Lehner und ich gemeinsam festgestellt – wir waren da auch bei Veranstaltungen –: Es ist **nicht** im Koran verankert, dieses Schächten, sondern es ist eine Tradition. Und ich sage, Traditionen können sich auch ändern. Es werden heutzutage – Gott sei Dank! – auch keine Strafgefangenen mehr gekreuzigt.

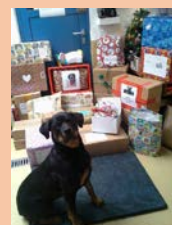
Wir versuchen selbstverständlich, die Leute davon zu überzeugen, aber es sollte hier wirklich allgemein geltendes Recht sein, dass Tiere, solange sich Menschen von Tieren ernähren, mit Betäubung getötet werden. Und es ist auch für das Judentum und für den Islam zulässig, auch heute. Man kann dieses Schächten auch durch bestimmte Zeremonien ersetzen – und ich sage, dann *soll* man es auch ersetzen! – oder durch reversible Arten der Betäubung, das heißt also, nicht mit einem Schlachtschuss, sondern durch einen schweren Schlag. Da gibt es eigene Geräte dafür, mit denen das Tier sicher betäubt wird und wo dann eben schnell der tödliche Schnitt durchgeführt werden kann. Ich finde, es gibt keinen Grund für das Töten der Tiere bei vollem Bewusstsein, was vor allem – das haben uns Tierärzte bestätigt – bei den Rindern ganz besonders qualvoll ist, weil der Blutsturz im Gehirn nicht sofort eintritt.

CHRISTKIND FÜR TIERE



Auch die Christkind-Aktion des WTV war im Jahr 2016 ein voller Erfolg, da wir uns beträchtlich steigern konnten!

- Es wurden **3489 Wünsche** verschickt
(+ 1084 Wünsche)
Hierfür beantwortete unser Christkind-Büro 3977 Mails und führte 45 Telefonate
- Wir erhielten **2669 Pakete** für unsere Schützlinge (+ 1321 Pakete).
- Zusammen mit den Geldspenden ergab das einen Gesamtwert von **€ 133.450,-**



Eine ganz erfolgreiche Aktion ist das „Christkind für Tiere“. Da sitzt irgendwo ein „Christkind“, und da werden Wünsche verschickt. Es können für individuell bestimmte Tiere auch Geschenke gemacht werden, z.B. Tiere, die ein bestimmtes Diätfutter brauchen oder die ein bestimmtes Spielzeug haben sollen, was eben bei unserem Normalbetrieb nicht angeschafft werden kann. Da kommen Spenden, die in Summe durchaus einen sechsstelligen Wert haben.

WTV FLOHMARKT



Freiwillige HelferInnen organisierten auch im Jahr 2016 den reibungslosen Ablauf des hauseigenen Flohmarktes:

Durch die abgegebenen Sachspenden konnte 2016 ein Erlös von **€ 27.807,-** erzielt werden!



Der Flohmarkt ist auch schon ein Traditionsbetrieb im Haus. Wir diskutieren immer wieder über die steuerrechtliche Einstufung, aber wir sind hier, glaube ich, einer Meinung, dass das ein unverzichtbarer ... – wie heißt das? Darf ich bei der Gelegenheit gleich vorstellen: Mag. Peklo, Frau Mag. Weber-Matous und Herr Mag. Bortel; das sind unsere Kontrolleure. Die werden dann auch zum Finanzbericht reden.

Da ist also nicht nur das Geld von Bedeutung, sondern auch die Botschaft, die wir mit den Sachen verbinden, die wir geschenkt bekommen oder die wir aus Verlassenschaften bekommen, oder wenn sich z.B., und das ist ein recht häufiger Fall, Leute, die ins Altersheim übersiedeln und eine größere Stadtwohnung räumen, von ihrem Hausrat trennen und uns das zur Verfügung stellen. Die Botschaft, die wir damit auch verbinden, ist, dass wir die Sachen wertschätzen und dass wir alles, was noch verwertbar ist, was nicht total kaputt ist, wieder einer sinnvollen Verwendung

zuführen, das heißt, an Menschen verkaufen, die Freude haben und diese Bücher, diese Vasen, diese Gläser, dieses Porzellan gerne in ihrem Haushalt unterbringen.

Es gibt heuer sicher wieder den Adventflohmarkt. Da gibt es wahrscheinlich auch wieder Schmuckverkauf, und das ist immer etwas ganz Besonderes. Geschenke also bitte nur **hier** kaufen! (*Doris Kriegler: Weiß man schon das Datum?*)

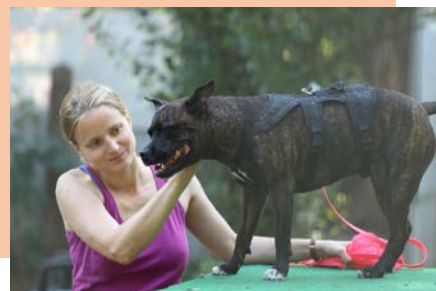
1. Vizepräsidentin Romy Stremnitzer: Wir haben es schon besprochen, aber ich weiß es jetzt nicht auswendig.

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Wir schicken es Ihnen zu. Wer nicht regelmäßig beschickt wird: Lassen Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse da, wir werden Sie gesondert aufmerksam machen, wann das ist. Da können Sie wirklich weit günstiger als in jedem Geschäft kaufen, und es kommt einem guten Zweck zugute.



2016 in Zahlen

- 310 Personen hatten Interesse an einer Betreuungspatenschaft
- 114 Neupaten wurden aufgenommen
- Einnahmen 2016: rund € 43.000
- Aktive Paten: ~ 180 pro Monat



Auch die Betreuungspaten sind ein sehr erfolgreiches Projekt. Es kommen eben immer wieder Leute, die sagen: Kann ich mit einem Hund Gassi gehen? Wir sagen: Ja, aber Sie müssen schon eine Einschulung machen, denn nicht jeder Hund ist ganz „ohne“. Man muss schon einiges wissen, und wir verlangen von unseren Patinnen und Paten auch sehr viel Disziplin am Gelände. Die Hunde sind zum Beispiel im Zwinger ganz lieb und wedeln mit dem Schwanz, und wenn sie dann aneinander vorbeigehen, und es sind halt zwei, die ihr Territorium verteidigen, haben wir schon Vorfälle gehabt, die zeigten, dass es da gefährlich werden kann.

Deswegen besteht – außer für Tiere, die irgendeine Krankheit haben – absolute Maulkorbpflicht und muss auch Rücksicht genommen werden in der Form, dass man, wenn man weiß, ein Hund ist nicht hundeverträglich, eben ausweicht und den anderen vorbeigehen lässt. Aber im Großen und Ganzen kann man sagen, wir haben im Jahr 2016 keine größeren Vorfälle gehabt. 2015 haben wir leider zwei schwere Beißkorbvorfälle gehabt, aber bis jetzt ist in letzter Zeit alles gut gegangen.

Und das ist natürlich wunderbar für uns: Die meisten Patinnen und Paten zahlen auch einen finanziellen Beitrag, der auch eine Versicherung ist. Sollte ein Hund sich wirklich losreißen und ausbüxen und vielleicht einen Unfall verursachen, dann sind unsere Patinnen und Paten da haftpflichtversichert.

KINDERWOCHE 2016

Kinder lieben Tiere und auch Tiere haben eine ganz besondere Beziehung zu jungen Menschen.

Im Rahmen dieser Woche erhielten **11 Kinder** eine gründliche Einführung in den sicheren Umgang mit Haustieren und alles Wissenswerte über die Bedürfnisse der Tiere, um ein glückliches Leben führen zu können.

Einnahmen: € 1.370.-



Die „Kinderwoche“ ist eine ganze Woche, die Kinder hier verbringen, wo sie durch das ganze Haus geschleust werden und in verschiedene Abteilungen hinein, und alle diese Kinder, die einmal da waren, sind mit Sicherheit Botschafterinnen und Botschafter für den Tierschutz. Das heißt, auch dieses Projekt ist nicht primär dafür da, um Einnahmen zu erzielen, sondern um bei den Kindern das Tierschutzbewusstsein zu stärken und vielleicht auch in die Schulklassen und in die Familien auszustrahlen.

VORTRAGSREIHE



- Unter dem Motto „Mit VEREINtem Wissen stark“ bot das Hundetrainerinnenteam auch 2016 10 Abendvorträge zu unterschiedlichen Themen im Hundebereich an:

Ausdrucksverhalten

TTouch

Lerntheorie und Lernverhalten

Etc.

Immer am letzten Freitag des Monats

Ziel: Wissensvermittlung

Vermittlung von Kompetenz

Aufgreifen des jeweiligen Themas im Tierfreund



Es finden auch immer wieder Vorträge statt, vor allem rund um die Hundehaltung, um das Verstehen der Hunde zu verbessern. Viele Unfälle mit Hunden könnten vermieden werden, wenn die Leute verstehen würden, was der Hund ihnen sagen möchte. Die Hunde sind genauso unterschiedlich wie wir Menschen. Immer gibt es welche, die sofort freudig auf jeden Menschen zugehen, und es gibt welche, die sind ein bisschen reservierter. Wenn man das nicht versteht und den Hund dann unterm Tisch oder unterm Bett hervorzieht, dann kann auch etwas passieren.

Den Hund verstehen heißt auch, in die Sicherheit zu investieren. Wir haben regelmäßig am letzten Freitag im Monat solche Vorträge, und wir haben auch Vorträge, um diese Schiene zu verstärken, nämlich nicht nur diese Wissensreihe, diese „Perlenreihe“ rund um Tiere, sondern um vielleicht auch das eine oder andere kontroverse Thema aufzugreifen dort, wo sich die Geister scheiden, um zu zeigen, dass wir auch bei diesen Themen präsent sind und auch zu gesellschaftspolitischen Debatten Stellung nehmen.

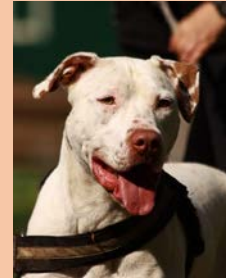
PFLEGERSCHULUNG



- Wöchentliche Schulung der Hundepfleger
- 1x monatlich Theorie, sonst Praxis
- jeweils Dienstag um 11:00

- Themen aus dem Bereich Hundetraining, Hundeverhalten, Hunde im Tierheim

- Praxis: Von Maulkorbtraining bis Leinenführigkeit
- Fokus auf schwierigen Hunden mit erhöhtem Trainingsbedarf



Die Pflegerinnen und Pfleger werden auch laufend weiter geschult. Vielleicht willst du (zu Romy **Stremnitzer** gewandt) dazu ein bisschen etwas sagen?

1. Vizepräsidentin Romy Stremnitzer: Es gibt immer wieder neue Entwicklungen. Wir haben sehr schwierige Hunde, aber auch sehr nette Hunde. Unsere Trainer, die schon lange dieselben Hunde betreuen und begleiten, müssen immer wieder aufmerksam gemacht werden, dass mit ihrem emotionalen Verhalten viel erreicht werden kann. Für sehr schwierige Hunde gibt es eben diese Maulkorbklappen, wo man den Hund einmal so weit trainiert, dass er den Kopf da durchsteckt und man ihm den Beißkorb anlegen kann. Diese Hunde, die dann irgendwann angeleint werden können, haben dann auch eine Chance, dass sie, wenn sie den Maulkorb mit diesem kleinen „Türl“ tragen, öfter hinaus können. Sonst ist es halt relativ schwierig.

Die Trainer zieren sich zwar oft und sagen: „Wir wissen das eh alles!“, aber nach dieser Stunde hört man dann doch oft: „Das haben wir nicht bedacht!“ und „Super!“, und das kommt noch dazu, und jenes kommt noch dazu. Es gibt immer wieder neue Erkenntnisse. Auch die Pfleger untereinander tauschen sich aus, was es da für Spannungen gibt, wo jeder eben „seine“ Hunde hat, und da hört man: Da hab’ ich direkt den Erfolg gehabt, aber da hätte man es so machen können. Das kommt also recht gut an.

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Wobei wir mit diesem Maulkorbtraining bei den nicht ganz ungefährlichen Hunden ein Ziel verfolgen: Ein absolutes Grundprinzip hier im Haus ist, dass kein Tier getötet bzw. eingeschläfert wird, außer

es ist unheilbar krank, es leidet, und das Leiden lässt sich medizinisch nicht mehr beherrschen. Dann ist der Zeitpunkt gekommen, wo wir sagen, wir quälen keine Tiere. Gerade bei Wildtieren sagen wir: Es wäre eine Qual für das Tier, wenn es keine Chance mehr auf ein artgerechtes Leben hat. Natürlich kann man z.B. auch einen gelähmten Fuchs weiterleben lassen, aber da sagen wir, das ist dann kein Leben mehr als Fuchs oder sonst ein Wildtier.

Bei leichten Behinderungen ist es etwas anderes. Bei mir in Gloggnitz wohnt eine behinderte Dohle, die sich mit einer nicht behinderten Krähe verpartnert hat. Wenn sich jemand Fremder nähert, steht die Krähe, die Flügel bedrohlich ausgebreitet, vor der Türe. Die beiden zusammen sind lustig anzusehen. Da würde es natürlich niemandem einfallen, die Dohle einzuschläfern. Sie kann hüpfen und aus einer geringen Höhe herunterkommen, aber fliegen kann sie nicht. Warum, das wissen wir gar nicht – vielleicht *will* sie auch nicht fliegen. (*Heiterkeit.*)

Mit leichten Behinderungen kann das Tier natürlich bleiben.

1. Vizepräsidentin Romy Stremnitzer: Wir hatten einen Fuchs mit einem gebrochenen Fuß, der zusammengewachsen ist, aber er humpelt. Und die „Dame“ dazu hat ein Gebiss, mit dem sie nicht wirklich etwas fangen kann. Und die sitzen jetzt hinten im Wolfsgehege. Er ist kastriert worden, dass da nichts passieren kann, und die haben es auf jeden Fall recht lustig in einem relativ großen Gehege. Draußen hätten sie keine Chance gehabt.

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Wie gesagt, der Grund, ein Tier einzuschläfern ist, wenn es gar keine Lebensqualität mehr hätte, bzw. bei Haustieren, wenn sie ein Leiden haben, bei jedem Schritt Schmerzen haben und man auch mit Schmerzmitteln nicht mehr helfen kann. Die hätten dann schon solche Nebenwirkungen, dass es nicht mehr geht. Da ist dann der Punkt, wo wir sagen, es ist gescheiter, ein Tier zu erlösen. Aber das ist wirklich die einzige Indikation. Dass ein Tier nach den heutigen Schönheitsidealen „schiach“ ist, dass es alt ist, dass es vielleicht auch eine Krebserkrankung hat, aber damit gut leben kann, ist kein Grund, das Tier zu töten.

Das ist oberstes Prinzip, und da sind wir sehr heikel, wenn jemand anderes behauptet. Man muss den Wiener Tierschutzverein nicht mögen, aber wenn anderes behauptet wird, ist das für uns wirklich ehrenrührig, denn wir sind ein Tierschutzverein und beurteilen Tiere nicht nach ihrer ökonomischen

Verwertungsfähigkeit, sondern ein Tier ist ein Lebewesen, und als solches hat es das Recht, so lange zu leben, so lange es eben einigermaßen gut leben kann.

1. Vizepräsidentin Romy Stremnitzer: Darf ich nur ganz kurz etwas dazu sagen. – Wir haben jetzt folgenden Fall gehabt: eine Staff-Hündin, die wirklich eine „Baustelle“ rundum ist. Sie ist lieb, aber sie hat Angst vor allem. Sie beißt nicht, sie geht zurück, sie mag nur ein paar Menschen. Sie ist vor drei Tagen zusammengebrochen und hat einen Bandscheibenvorfall gehabt, L2, L3, also wirklich hochgradig. Wir haben gleich einen Termin bei Herrn Dr. Leitner bekommen. Das CT alleine kostet schon 600 €. Er hat gefragt, ob wir das Okay geben, wenn er operieren muss, es wären über 2 000 €. Der Hund hat angefangen, sich die Zehennägel auszureißen, solche Schmerzen hat er gehabt, und er ist noch am selben Tag operiert und am nächsten Tag abgeholt worden.

An der Stelle muss ich ein großes Dankeschön an zwei Paten plus Mutter sagen: Die haben drei Viertel der Operation bereits bezahlt! Das ist super! Und die Patin des Hundes bittet mich jeden Tag, so lange wie möglich dableiben zu dürfen. Der Hund kann zwar schon aufstehen, hat aber noch ein Problem mit dem Harnlassen – man muss ihn massieren, dass er urinieren kann. Und da muss ich sagen: Das Zusammenspiel Pfleger – Paten mit unserem Tierärzteteam funktioniert reibungslos, und es ist wirklich alles gut über die Bühne gegangen, es geht dem Hund jetzt schon wieder dementsprechend. Er steht auf und geht ein paar wackelige Schritte, aber er steht auf, und es schaut ganz gut aus. (*Ruf: Der hat vorher schon Haufi gemacht! – Heiterkeit.*)

BESUCHSTIERPROJEKT



17 Personen (Paten und Pfleger) haben 2016 mit der Ausbildung begonnen

12 Hunde aus dem Tierheim

4 Meerschweinchen und 2 Kaninchen

- Von den Hunden, die bei dem Projekt mitgemacht haben sind 13 Hunde vergeben worden, davon 11 Langzeitsitzer (seit Start)
- 8 Patinnen sind 2017 neu zum Projekt dazu gestoßen (davon gehen 3 schon fleißig mit auf die Stationen, 2 unterstützen uns bei Kinderbesuchsprojekten und eine bei den Kleintieren)
- Tiere gehen in Pflegewohnheim Baumgarten (bis Mitte September 82 Einsätze für 224 Stationen) und seit August 2017 2x pro Woche in eine WG zu einem älteren Herrn mit besonderen Bedürfnissen

Da unsere Paten diese Einsätze freiwillig und unentgeltlich leisten –
ein großes Dankeschön für ihren Einsatz!



Das Besuchstierprojekt ist ein relativ neues Projekt, das ebenfalls erfolgreich ist. Tiere gehen ins Pflegewohnheim und können dort von den alten Leuten nicht nur angeschaut, sondern auch gestreichelt werden. Einige dieser Tiere können auch kleine Kunststücke, und das ist sehr erfolgreich, und natürlich verbinden wir damit auch die Hoffnung, unter den Bewohnerinnen und Bewohnern dort vielleicht Unterstützung zu finden, und das funktioniert auch. Wir haben alle was davon. Die Leute haben eine Abwechslung und sehen einmal etwas anderes, und für uns sind es doch auch Spenden und Einnahmen.

PATENSCHAFT MIT FIXÜBERNAHME

VORBEREITUNG AUF EINEN NEUEN LEBENSABSCHNITT



- Vorbereitung auf den Alltag
- Gewöhnung an neue Lebensumstände (z.B. andere Tiere, Kinder...)
- Für Hunde, die vor der Übernahme Trainingsbedarf haben
- Begleitung durch Hundetrainer vor und nach der Übernahme (Going Home Service)

Vermeiden von Rückläufen durch Wissensvermittlung!



Ein sehr erfolgreiches Projekt ist auch die Patenschaft mit Fixübernahme.. Hier können Leute, die ein Tier übernehmen wollen, quasi langsam mit dem Tier zusammenwachsen. Das ist vor allem bei Hunden, die einen Trainingsbedarf haben, die an sich lieb und nett sind, aber irgendeine Macke haben, irgendeine Unart, die in einem Haushalt nicht unbedingt erwünscht ist, eine sehr gute Sache, denn die Leute können mit unseren Trainerinnen und Trainern üben, was man tun kann, damit der Hund – natürlich ohne Sanktionen, nur mit positiven Anreizen – dann wirklich wohnungstauglich wird, sodass es möglichst keine negativen Überraschungen gibt.

Es gibt bei uns auf dem Gelände auch ein ausgeschlachtetes Auto. Da können Hunde, die niemals in einem Auto gefahren sind, üben, einzusteigen. Da werden sie immer belohnt. Das heißt, sie wissen dann: Das Einsteigen in ein Auto ist nichts Schlimmes, und da krieg' ich immer ein Leckerli.

Es gibt einen Raum im Zwinger, in dem ein Staubsauger und ein Fernsehapparat drinnen sind. Es gibt nämlich auch Hunde, die, wenn sie z.B. Streunerhunde waren, noch nie das Geräusch eines Haushaltsgerätes erlebt haben. Wenn dann das erste Mal der Staubsauger eingeschaltet wird und der Hund in Panik womöglich durch die ganze Wohnung rennt und das Porzellan zerschlägt, wäre das nicht optimal.

Das heißt, mit allen diesen Übungen erreichen wir, dass eben die Rücklaufquote sehr gering ist. Wir wollen ja gute Vermittlungen und den Leuten nicht Tiere aufschwätzen, und dann sind die Menschen nach einer Woche vielleicht

todunglücklich, sondern wir wollen, dass beide Seiten, also das Tier und die neuen Halterinnen und Halter, zufrieden sind.

PATENSCHAFT MIT FIXÜBERNAHME II



Zusammenfassung 2016 in Zahlen:

129 Patenschaften mit Fixübernahme wurden im Jahr 2016 insgesamt abgeschlossen (2015: 118)

Daraus ergaben sich insgesamt **90** Vergaben (70%) (39 Stornos) – 2015: 80 Vergaben (68%)

Mehr als 50% der Patenschaften mit Fixübernahme wurden für hundeführscheinpflichtige Hunde abgeschlossen

Vergabe Langsitzer (vor 2014): **16** (12%)
Vergabe „Extreme Langsitzer“ (vor 2010): **3** (2%)

Rücklaufquote: **2%**

Durchschnittliche Dauer der Patenschaft: 5 Wochen



Sie sehen hier die Zahlen: 90 Vergaben, die so erfolgt sind, die Tendenz ist eher steigend. Und vor allem hat sich das bei Langsitzern, also Tieren, die länger als ein Jahr da sind, bewährt. Sogar „extreme Langsitzer“, also Hunde, die mehrere Jahre da sind, konnten vermittelt werden, und die Rücklaufquote mit 2 Prozent kann man wirklich herzeigen.

PATENSCHAFT MIT FIXÜBERNAHME III



Status 2017 in Zahlen:

59 Patenschaften mit Fixübernahme wurden bis Mitte September 2016 abgeschlossen (2016: 92)*

Daraus ergaben sich insgesamt 41 Vergaben (69%) und 18 Stornos – 7 Patenschaften laufen derzeit

9 Vergaben betrafen Hunde mit Eingangsdatum vor 2015, 3 davon „extreme“ Langsitzer (vor 2011)

*Grund für den Rückgang: unsere „neuen“ **pro forma** Patenschaften mit Fixübernahme (bis Mitte September 70 abgeschlossen)



Sie sehen, das läuft weiter. Der Status 2017 – ein kleiner Exkurs aktuell –: 59 solche Patenschaften mit Fixübernahme und eine ganze Menge an Vergaben. Etliche davon hatten ein Eingangsdatum von vor 2015 und 3 davon vor 2011.

Wenn die Leute hören, der Hund ist schon jahrelang im Tierheim, schrecken sie meistens zurück. Wenn sie aber wissen, sie können das wirklich langsam testen und einmal schauen, ob es geht, dann zeigt sich, dass es in vielen Fällen auch wirklich geht.

GOING HOME SERVICE



Erste Schritte im neuen Lebensabschnitt ...

- Begleitung durch Hundetrainer nach der Übernahme eines Hundes
- Bis zu drei Trainerstunden buchbar
- Im Vergleich zu 2016 gleich bleibender Bedarf an Going Home Service durch noch intensivere Betreuung vor der Übernahme:
 - Mehr Trainingsstunden bei PmÜs
 - Vergabemappen
 - Zusätzliche Infoblätter
 - (Dos & Don'ts, Was braucht ein Hund, etc.)



Ein „Going-Home-Service“ bieten wir auch an. Das ist die Begleitung **nach** der Übernahme des Hundes. Da kann man bis zu drei Trainerstunden buchen. Bei diesen Trainerstunden gibt es dann schon ganz konkrete Fragen: Was tut der Hund zuhause, und was sollte man ihm vielleicht abtrainieren?

GOING HOME SERVICE II



Gründe für eine Betreuung nach der Übernahme eines Hundes...

- Die Eingewöhnung im neuen Zuhause verläuft nicht reibungslos
- Probleme mit Alleine bleiben
- Aggressionsverhalten gegenüber Menschen oder anderen Tieren
- Mangelnde Stubenreinheit
- Stressbedingt unerwünschte Verhaltensweisen
- Weitere Betreuung nach Patenschaft mit Fixübernahme



Die Probleme, die in der Praxis auftreten, sind: Der Hund bleibt nicht alleine oder winselt die ganze Zeit, oder er ist dann so froh über dieses neue Zuhause, dass er keine anderen Leute mehr hereinlässt, oder er markiert überall in die Ecken oder hat sonstige unerwünschte stressbedingte Verhaltensweisen. Ich kenne das alles. Bei mir ist es vor allem ein Kater, der deutlich zeigt, wer der „Herr“ im Haus ist, aber ich habe akzeptiert, dass es so ist. (*Heiterkeit.*)

Aber dieses Going-Home-Service hat sich tatsächlich sehr bewährt.

GEPLANTE/ABGEHALTENE PROJEKTE 2017



- Ostermarkt
- Kinderwoche
- Kooperation mit „Save the Dogs and other Animals“
- Biker helfen Tieren
- Tag der offenen Tür
- Woche des guten Testaments/TestTIERTage
- Adventmarkt
- Shelter Buddies Reading Project im WTV- erstmals in Europa umgesetzt - ein amerikanisches Programm bei dem Kinder Tierheimhunden vorlesen



Einige Projekte, wo wir jetzt mittendrin sind, wurden schon erwähnt.

Zur Kooperation mit „Save the Dogs and other Animals“: Das ist eine ganz tolle Organisation aus Rumänien. Das heißt, das ist eine Italienerin, die Sara Turetta, die eine Geschäftsfrau war und bei einer Reise nach Rumänien das Leid der Straßentiere gesehen und ganz spontan umgesattelt hat. Sie wurde von ihrer ganzen Familie unterstützt, und diese Frau hat eine enorme Energie aufgebaut. Sie hat dort ein erfolgreiches Projekt gemacht und in einer mittelgroßen Stadt ein Tierheim errichtet, hat den dortigen Bürgermeister und den Gemeinderat überzeugt, mit dem Töten aufzuhören, und sie vermittelt Tiere.

Das ist so ein Projekt, das jetzt durch unser Tierschutzgesetz behindert wird. Sie nimmt die robusten Tiere, und die werden im Heim gegen Parasiten behandelt, kleine Wunden werden verarztet, die Tiere werden kastriert, und wenn sie robust sind, wird im Ohr markiert, dass sie kastriert sind, und sie leben weiter auf der Straße. Die meisten haben irgendwo ein Haus, wo sie z.B. ein bisschen Futter bekommen, und die, die nicht so geeignet sind für ein Leben in der rauen Außenwelt, vermittelt sie nach Österreich, nach Deutschland, nach Skandinavien – mit allen Dokumenten, mit allen Impfungen. Ich glaube, wir alle hier können bestätigen: Die Hunde, die da kommen, sind in einem Super-Zustand, und die finden auch sofort Absatz.

Und vor allem – es geht ja nicht nur darum, dass das Leben dieser Tiere gerettet wurde, was natürlich positiv ist – wird mit den Tieren, die importiert werden,

gleichzeitig eine Tierschutzphilosophie exportiert, weil man eben in Rumänien gezeigt hat: Es ist viel effizienter, sich um die Straßentiere zu kümmern, sie zu behandeln, als andauernd zu versuchen, Tiere grausam zu vergiften oder gar zu erschlagen, denn dort, wo Sara Turetta arbeitet, gibt es kein Problem mehr.

Es gibt ähnliche Projekte in anderen ausländischen Destinationen, und wir sagen den Betreffenden – wir haben z.B. hier den Gemeinderat von Brčko, einer Stadt in Bosnien, eingeladen gehabt –, wir wissen, sie werden nicht so ein Tierheim wie dieses hier über Nacht dort hinstellen können, das ist unmöglich, und die Probleme sind dort ja größer als bei uns, das ist keine Frage, aber wenn man einmal von einem kleinen Kern aus beginnt, die Dinge zu ändern, dann hat man eine Chance, dass das ausstrahlt.

Und deswegen ist es auch so schädlich, wenn das von der österreichischen Gesetzgebung her erschwert oder unmöglich gemacht wird.

Weiter in der Folie: Dieses „Shelter Buddies Reading Project“ ist eben dieses Leseprojekt, das ich schon erwähnt habe, und man sieht, wie aufmerksam der Hund zuhört.

GEPLANTE/ABGEHALTENE PROJEKTE 2017



- Senioren-Weihnachtsfeier, Dezember 2016
- Ehrungen von Polizei und Feuerwehr im Rathaus, Dezember 2016
- 31. Oktober – 22. Dezember: Christkind-Aktion
- laufend: Vortragsreihe 2016
- laufend: Patenschaft mit Fixübernahme inkl. Trainerbetreuung
- laufend: Going Home Service: Betreuung nach der Übernahme eines Hundes
- laufend: Betreuungspatenprojekt
- Facebook-Aktionen zur Erhöhung der Vermittlungschancen unserer Hunde sowie Erhöhung der FB-User (Aktion „Wir sind schwarz – na und?“, „Grüße von Zuhause“, etc.)



Das geht schon wieder über die Jahresgrenze, das läuft alles weiter. Die Ehrungen finden demnächst statt, die Christkind-Aktion ist natürlich auch geplant, das Going-Home-Service, das Betreuungspatenprojekt, ebenso Facebook-Aktionen, wobei wir

dort auch ganz konkret zur Hilfe für einzelne Tiere aufrufen. Das ist ganz erfolgreich z.B. für bestimmte Operationen oder so etwas, da wird sehr schnell geholfen.

Damit sind wir schon am Ende der Präsentation. Ich frage noch in die Runde: Gibt es dazu Fragen, Anregungen, Wünsche? – Wenn das nicht der Fall ist, darf ich gleich überleiten zu Herrn Mag. Peklo und zum Finanzbericht.

4. Bericht des Rechnungsprüfers

(Die Ausführungen des Finanzreferenten werden durch eine Powerpoint-Präsentation unterstützt.)

Finanzreferent Mag. Günter Peklo: Grüß Gott, sehr geehrte Damen und Herren! Ich bin Steuerberater bei der LBG Wien Steuerberatungsgesellschaft, und wir haben vom Vorstand des WTV den Auftrag bekommen, den Jahresabschluss für den Wiener Tierschutzverein zu erstellen und einen konsolidierten Überblick über den Verein und seine beiden Tochtergesellschaften zu geben. Und dies möchte ich Ihnen jetzt im Auftrag des Vorstandes präsentieren.



Ergebnisse im Überblick

(WTB+WTL dienen lediglich zur Information und unterliegen keiner Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer)

- Einnahmen/Ausgabenentwicklung (quasi-konsolidiert WTV / WTB / WTL):

	2013	2014	2015	2016
Einnahmen				
1. Kostenersatz öffentliche Hand	753,1	995,2	331,5	100,0
2. Kostenersatz von Privaten	795,0	840,4	704,1	562,2
3. Mitgliedsbeiträge	343,0	230,1	251,8	234,1
4. Spenden	1.702,0	1.690,7	1.484,7	1.595,4
5. Sonstige Erträge, inkl. Mieterträgen	123,0	92,0	234,0	150,5
6. Einnahmen aus laufender Tätigkeit	3.716,1	3.848,4	3.006,1	2.642,2
7. Einnahmen aus Verlassenschaften	1.218,0	1.625,0	1.376,7	1.826,6
8. Gesamt-Einnahmen	4.934,1	5.473,4	4.382,8	4.468,8
Ausgaben				
9. Personalaufwand	3.068,0	3.206,4	2.671,5	2.303,9
10. Tierschutzaufwand	712,0	615,7	429,2	374,1
11. Öffentlichkeitsarbeit	652,0	508,9	655,4	600,9
12. Betriebskosten (Energie, Wasser, Müll)	298,0	255,2	241,3	231,7
13. Instandhaltungsaufwand, inkl. AfA	240,0	129,2	248,6	139,9
14. Sonstiger Aufwand, inkl. Zinsen	703,0	668,5	665,3	631,0
15. Ausgaben aus laufender Tätigkeit	5.673,0	5.383,9	4.911,3	4.281,5
16. Kosten für Verlassenschaften	212,0	387,0	269,2	100,0
17. Gesamt-Ausgaben	5.885,0	5.770,9	5.180,5	4.381,5

Generalversammlung Wiener Tierschutzverein 28.09.2017

2

Sie sehen als Erstes die Einnahmenentwicklung der letzten vier Jahre. Ich darf mich beim Vorlesen auf das Jahr 2016 konzentrieren. Gleich in der ersten Position fällt auf, dass die Kostenersätze von der öffentlichen Hand sehr stark zurückgegangen

sind, weil der Tierschutzverein ab dem Jahr 2016 von der Gemeinde Wien nur mehr für die Wildtiere einen Kostenersatz bekommt und die Hunde alle ans TierQuarTier gehen.

Der Kostenersatz von privater Seite ist auch etwas zurückgegangen, da es natürlich weniger Hunde und Katzen hier im Haus gibt. Damit sind sicherlich auch Rückgänge von Kostenersatzten verbunden.

Die Mitgliedsbeiträge sind relativ konstant.

Erfreulicherweise gestiegen sind die Spenden, die der Verein bekommen hat, und die übrigen Einnahmen beinhalten unter anderem Mieterträge.

Insgesamt ist die Summe der Einnahmen aus der laufenden Tätigkeit des Vereins rund 2,6 Millionen gewesen, was zwar weniger ist als in den Vorjahren, aber – und das ist jetzt sehr positiv – die Verlassenschaften mit 1,8 Millionen sind gegenüber den Vorjahren deutlich gestiegen, sodass also insgesamt ein Budget von 4.468.000 € zur Verfügung war.

Dem stehen folgende Ausgaben gegenüber:

Für den Personalaufwand ist natürlich der größte Teil angefallen, nämlich in Höhe von 2,3 Millionen, wobei dieser aber auch deutlich zurückgegangen ist gegenüber den Vorjahren, da der Verein eben auf die geänderte Situation reagieren musste und reagiert hat.

Der Tierschutzaufwand ist ebenfalls leicht gesunken, was auch mit den geringeren Bestandszahlen zusammenhängt.

Die Öffentlichkeitsarbeit liegt etwa im Mittel der letzten Jahre, sie ist gegenüber dem Jahr 2015 sogar etwas zurückgegangen, aber trotzdem sind mehr Spenden eingegangen.

Die Betriebskosten sind in etwa gleichbleibend.

Instandhaltungen und Abschreibungen sind auch dieses Jahr etwas niedriger gewesen als im Vorjahr.

Alles andere ist im „Sonstigen Aufwand“ dargestellt.

In Summe haben die Aufwendungen knappe 4,3 Millionen betragen – also auch hier ist ein Rückgang gegenüber den Vorjahren ersichtlich –, und die Kosten für die Verlassenschaften kommen da auch noch mit 100 000 € dazu.

Das ergibt dann in der Zusammenstellung folgendes Bild:



- Gesamtergebnis quasi-konsolidiert WTV / WTB / WTL

	2013	2014	2015	2016
Zusammenfassung				
Einnahmen aus laufender Tätigkeit	3.716,1	3.848,4	3.006,1	2.642,2
Ausgaben aus laufender Tätigkeit	-5.673,0	-5.383,9	-4.911,3	-4.281,5
Ergebnis aus laufender Tätigkeit	-1.956,9	-1.535,5	-1.905,3	-1.639,3
Verlassenschaften (abzögl. Kosten)	1.006,0	1.238,0	1.107,6	1.726,6
Gesamtergebnis (in tsd. €)	-950,9	-297,5	-797,7	87,3

Generalversammlung Wiener Tierschutzverein 28.09.2017

3

Den Einnahmen von insgesamt 2,6 Millionen stehen fast 4,3 Millionen an Ausgaben gegenüber. Das Minus von etwas mehr als 1,6 Millionen ist insofern nicht beunruhigend, als in dieser Summe die Verlassenschaften noch nicht berücksichtigt sind, und ich weiß aus meiner langjährigen Tätigkeit für den Verein, dass der Verein im Wesentlichen seine Arbeit eben nur durch die Verlassenschaften finanzieren kann.

Diese Verlassenschaften waren im Jahr 2016 wieder positiv mit 1,7 Millionen, sodass im Unterschied zu den drei Vorjahren diesmal mit 87 000 € ein positives Ergebnis erwirtschaftet wurde.

Die Zahlen, die ich Ihnen jetzt genannt habe, waren der Gesamtüberblick für den Verein inklusive seiner Tochtergesellschaften. Jetzt kommt der Finanzbericht für den Verein alleine.



Wiener Tierschutzverein

DIE STIMME DER TIERE. SEIT 1846.

Finanzbericht 2016

gemäß Kooperationsvertrag über die Vergabe eines Spendengütesiegels

Mittelherkunft	in Euro	in %
I. Spenden		
a) ungewidmete Spenden		
Erbschaften und Schenkungen	1.726.590	47,8%
sonstige Spenden	1.553.502	43,0%
II. Mitgliedsbeiträge	234.094	6,5%
III. Betriebliche Einnahmen		
a) Sonstige betriebliche Einnahmen	38.090	1,1%
IV. Sonstige Einnahmen		
a) Vermögensverwaltung	62.527	1,7%
Summe Mittelherkunft	3.614.803	100,0%

4

Das ist jener Bericht, der auch der Kammer der Wirtschaftstreuhandler zwecks Vergabe des Spendengütesiegels vorgelegt wird. Dieser Finanzbericht des Tierschutzvereins ist gegliedert nach der Mittelherkunft, und hier sieht man, dass sich der größte Brocken natürlich aus den ungewidmeten Spenden inklusive Erbschaften zusammensetzt. 47,8 Prozent der Einnahmen sind eben Erbschaften und Schenkungen, und 43 Prozent sind sonstige Spenden, also praktisch 90 Prozent kommen aus diesem Bereich.

Die Mitgliedsbeiträge machen 6,5 Prozent der Einnahmen aus, Sonstige betriebliche Einnahmen etwas mehr als 1 Prozent, und die Vermögensverwaltung 1,7 Prozent.

Insgesamt betrug die Mittelherkunft des Vereins im Jahr 2016 3,6 Millionen.



Wiener Tierschutzverein DIE STIMME DER TIERE, SEIT 1846.

Mittelverwendung	in Euro	in %
I. Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke		
Kostenanteil für Tierschutzhaus	2.581.724	71,4%
sonstiger Tierschutzaufwand	63.849	1,8%
II. Spendenwerbung		
Vereinszeitschrift und Werbeaktionen	757.169	20,9%
III. Verwaltungsaufwand		
allgemeine und Spenden-Verwaltung	178.996	5,0%
IV. Jahresgewinn	33.065	0,9%
Summe Mittelverwendung	3.614.803	100,0%

Anmerkungen:

Die obige Aufstellung beinhaltet nicht jene Aufwendungen und Erträge, die direkt in der WTB-GmbH anfallen und nicht weiterverrechnet werden.
Des weiteren fallen Aufwendungen an, die nicht eindeutig dem WTV oder der WTB-GmbH zugeordnet werden können und daher nicht unter den Verwaltungskosten berücksichtigt wurden.
Auch unter Einbeziehung dieser Positionen und Konsolidierung mit der WTB-GmbH ergäbe sich ein Verwaltungskostenanteil von weniger als 30%.

Generalversammlung Wiener Tierschutzverein 28.09.2017

5

Was steht dem an Mittelverwendung gegenüber? Hier ist natürlich der Großteil die Kostentragung für das Tierschutzhaus, das zwar von einer GmbH betrieben wird im Auftrag des Vereins, aber eben durch den Verein finanziert wird. Hier sind 71 Prozent dafür aufgewendet worden, weitere 1,8 Prozent für sonstigen Tierschutzaufwand.

Ein nicht unerheblicher Teil, nämlich 20,9 Prozent, wird für die Spendenwerbung verwendet. Das ist aber letztlich notwendig, weil dem ja ein wesentlich höherer Betrag als Einnahmen gegenübersteht.

Der Verwaltungsaufwand beträgt lediglich 5 Prozent, und im Jahr 2016 ist eben ein Jahresgewinn von knapp 1 Prozent übergeblieben.

Erwähnenswert ist noch, dass auch bei einer Konsolidierung insgesamt der Verwaltungsaufwand unter 30 Prozent liegen würde und damit dem Spendengütesiegel für die Zukunft auch nichts im Wege steht. – Danke schön.
(Beifall.)

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Vielen Dank.

Gibt es dazu Fragen? – Das ist nicht der Fall.

Bevor ich der Frau Weber-Matous das Wort erteile, kann ich nicht anders, ich muss hier etwas erwähnen zu dem Betrag, den wir als Leistungsentgelt von der Stadt Wien bekommen haben. Das waren keine Subventionen, sondern wir haben tatsächlich für

jedes einzelne Tier, das in Wien gefunden oder beschlagnahmt worden ist, ein Leistungshonorar bekommen, 30 und zuletzt 40 Tage, einen bestimmten Tagsatz, der aber alles inkludiert hat: medizinische Behandlung, Futter, Betreuung usw. Und das war, wie Sie gesehen haben, zuletzt im Jahr 2014 unter 1 Million – für alles, was wir hier tun. Jetzt habe ich unlängst einen Antrag aus dem Wiener Gemeinderat zugeschickt bekommen: Allein die Telefon-Helpline, die die Stadt Wien betreibt über die MA 60 – nur die Telefon-Helpline, da ist noch nicht das Rettungsauto, das wo hinfährt, inkludiert! –, kostet 3,2 Millionen €. Nur das Telefon! Der Telefon-Dienst in der Nacht wird bei uns von zwei Leuten gemacht, nämlich von mir und der Frau Kienast – ich koste gar nichts, und die Frau Kienast hat ein wirklich moderates Gehalt.

Und da muss ich schon sagen, es wundert mich, dass solche Zahlen nicht das Wiener Kontrollamt auf den Plan rufen, denn immerhin geht es da um Steuergeld, während wir hier die 100 000 € Pauschale bekommen. Das ist ein pauschales Leistungsentgelt, auch keine Subvention, und das ist mehr als abgedeckt durch die Arbeit, die wir hier leisten. Sie haben die Zahlen der Wildtiere gesehen, die da kommen; das sind Tausende! Und allein in der letzten Zeit hatte ich 1 000 Rechnungen von der Veterinärmedizinischen Universität für die Wildtiere, die in der Nacht unsere dringende Hilfe gebraucht haben, auf dem Tisch. Das sind oft sehr kleine Rechnungen, aber in Summe – auch Kleinvieh macht Mist – machen die kleinen Rechnungen einen hohen Betrag aus.

Die Bereiche, die wir anbieten, sind für die Stadt Wien und für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler ein sehr gutes Geschäft, beim TierQuarTier sind sie nicht ganz so günstig. Aber ich sage auch, wir haben uns immer für ein zweites Tierheim in Wien ausgesprochen. Dass es im Norden von Wien ein zweites Tierheim gibt, das ist von uns absolut erwünscht, weil das Spazierenfahren mit verletzten Tieren ein Unding ist, aber gerade die öffentliche Hand sollte da auch schauen, dass die Kosten in einem gewissen Rahmen bleiben, und sie sollte vor allem fair sein. Dort finden sich gewisse Kosten, eben die Telefon-Helpline und die Öffentlichkeitsarbeit, im öffentlichen Budget, und was beim Tierheim selber, das in einer doppelt verschachtelten GesmbH betrieben wird, an Kosten anfällt, wissen wir nicht. Aber es ist ganz sicher nicht weniger. Die Zuständigen dort haben immer geglaubt, dass sie es besser können als ein privater Verein, aber ich glaube, sie sehen das jetzt auch schon anders.

Darf ich nun unsere Spendengütesiegelprüferin, Frau Weber-Matous, bitten.

Mag. Gabriele Weber-Matous: Einen schönen „Guten Abend!“ auch von meiner Seite. Mein Name ist Gabriele Weber-Matous. Ich bin von der TPA Wirtschaftsprüfung. Wir prüfen in der Regel Unternehmen aus dem Handels- und Industriebereich, aber seit dem Jahr 2001, seit es das Spendengütesiegel gibt, auch Vereine und führen Spendengütesiegelprüfungen durch.

Die TPA wurde im Jahr 2104, also vor drei Jahren, beauftragt, die erforderlichen Prüfungen durchzuführen. Das sind drei verschiedene Arten von Prüfungen.

Der Gesetzgeber in Österreich hat vorgesehen, dass sich einerseits Unternehmen, aber auch Vereine ab einer gewissen Größe vom Gesetz her prüfen lassen müssen. Das ist dazu da, und das betrifft alle Wirtschaftsteilnehmer, aber auch Spender, dass gewisse Regeln eingehalten werden, dass die Buchführung ordnungsgemäß ist, dass gesetzliche Grundlagen eingehalten werden, und das wird im Rahmen einer Jahresabschlussprüfung geprüft. Es wird also der Jahresabschluss, der aus einer Bilanz und einer Gewinn- und Verlustrechnung besteht, dahingehend geprüft.

Es ist aber auch eine Prüfung, ob der Fortbestand des Unternehmens oder des Vereins für zumindest ein Jahr, also bis zur nächsten Prüfung, auch gesichert ist.

Die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016 wurde mit einem sogenannten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk abgeschlossen. Das bedeutet, dass der Jahresabschluss des Vereines, also die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Und „uneingeschränkt“ bedeutet, dass es keine Einwendungen gab, dass alles in Ordnung war.

Das ist einmal die eine Prüfung.

Die zweite Prüfung ist das Spendengütesiegel. Es wurde schon erwähnt, das ist dieses Zeichen, das Sie z.B auf der Titelseite des „Tierfreundes“ rechts unten finden. Das wurde vor mehr als 15 Jahren von den Non-Profit-Organisationen und der Kammer der Wirtschaftstreuhänder ins Leben gerufen, und Organisationen, die mit dem Spendengütesiegel ausgezeichnet sind, erfüllen eben objektive, nachprüfbar Kriterien, also einerseits die Aufbringung der Spenden, andererseits auch die Verwendung der Spenden. Das soll den Spendern ein Höchstmaß an Sicherheit geben, dass die Spenden ordnungs- und widmungsgemäß verwendet werden.

Es gibt gewisse Kontrollmechanismen, wo wir prüfen, ob diese eingehalten werden, und eben auch, ob die Ausgaben sorgfältig und wirtschaftlich zweckmäßig durchgeführt werden.

Und ein weiterer Punkt, den Herr Mag. Peklo, glaube ich, schon erwähnt hat: Für Spendengütesiegel ist auch wichtig, dass nicht mehr als 30 Prozent der Gesamtausgaben für Spendenwerbung und Verwaltung verwendet werden. Das ist auch ein wesentlicher Punkt. Auch hier können wir festhalten, dass der Wiener Tierschutzverein auf Basis des Rechnungsjahres die Voraussetzungen für die Erlangung bzw. Beibehaltung des Spendengütesiegels erfüllt hat.

Die dritte Prüfung für den Verein – Sie sehen, das Ganze ist relativ aufwendig – betrifft die Spendenbegünstigung. Das bedeutet, dass die Spenden steuerlich absetzbar sind. Auch hier müssen gewisse Kriterien erfüllt sein: Der Verein muss einen gewissen Zweck erfüllen, es müssen in den Statuten gewisse Regelungen getroffen werden. Hier gibt es eine andere Regelung: Die Verwaltungskosten dürfen nicht mehr als 10 Prozent der Gesamteinnahmen betragen, immer im Hinblick darauf, dass der Verein wirtschaftlich ordnungsgemäß mit den Spenden umgeht. Auch hier wird die Spendenbegünstigung wieder für ein Jahr verlängert, und da haben wir auch die entsprechende Bestätigung schon ans Finanzamt gesendet. – Vielen Dank.

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Ich danke auch.

Gibt es dazu noch die eine oder andere Frage? – Wenn das nicht der Fall ist, kommen wir zum nächsten Punkt.

5. Entlastung des Vorstandes

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Wir kommen nun zur Entlastung des Vorstandes.

Wer auf Basis der vorgestellten Berichte bereit ist, den Vorstand zu entlasten, möge bitte ein Zeichen mit der Stimmkarte geben. – Gibt es Stimmenthaltungen? – Gegenstimmen? – Das ist nicht der Fall. Damit ist die ***einstimmige Entlastung*** ausgesprochen worden. Ich danke herzlich.

6. Anträge von Mitgliedern

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Der nächste Punkt ist „Anträge von Mitgliedern“.

Es liegt folgender Antrag von Herrn Schwager vor:

„Antrag an die Generalversammlung

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren!

Als Mitglied des Wiener Tierschutzvereines stelle ich an die Generalversammlung am 28.9.2017 folgenden Antrag:

Der Vorstand möge versuchen, dass der Bundespräsident wieder den traditionellen Ehrenschatz über den Wiener Tierschutzverein übernimmt.

Mit freundlichen Grüßen

Maximilian Schwager“

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Wir werden es versuchen. Ich habe gesehen, der Bundespräsident hat nächstes Jahr schon den Ehrenschatz über eine Tierschutzveranstaltung bei einem internationalen Kongress. Ich werde, wenn vor der Hofburg noch keine Mauer errichtet ist (*Heiterkeit*), versuchen, mit dem Bundespräsidenten diesbezüglich zu reden. Ich kenne den derzeitigen Bundespräsidenten natürlich sehr gut. Ich habe ihn ganz bewusst nicht mit irgendwelchen Dingen bombardiert, weil ich denke, die Übernahme des Amtes war wahrscheinlich schwer genug nach diesem einjährigen Wahlkampf, aber ich kenne natürlich auch seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter recht gut und werde in aller Form versuchen, dieses Anliegen vorzutragen.

Ich halte das für eine gute Idee. Irgendwo da im Haus hängt ein Bild von einer Vorsprache des damaligen Vorstandes des Wiener Tierschutzvereines bei Bundespräsident Miklas; das war, glaube ich, 1930.

Bei der Gelegenheit: Haben Sie eigentlich alle unser Buch? Das liegt dort hinten auf. Da ist das übrigens drinnen. Im damaligen Forstamt – ich habe das auch nicht alles

gewusst – gab es eine Vorkämpferin für Tierschutz und Feminismus, also lauter honorige Persönlichkeiten. Das war damals eine Vorsprache. Und es stimmt, Herr Schwager hat recht: Es gab diesen Ehrenschatz. Es war wahrscheinlich durch die Insolvenz bedingt, dass wir dann einige Zeit nur ums Überleben gekämpft haben, und da hat man sich nicht um Ehrungen, Ehrenschatz usw. gekümmert. Und da war es vielleicht auch für ein Staatsoberhaupt gefährlich, wenn man nicht weiß, ob es den Verein morgen noch gibt. Ich glaube, jetzt haben wir schon bewiesen, dass wir eine Standhaftigkeit aufbringen. Ich werde mit Van der Bellen gerne reden.

Wir stimmen über diesen Antrag ab. Wer will, dass der Vorstand das versucht – ob es gelingt, kann ich nicht versprechen, aber versuchen kann man es –, möge bitte ein Zeichen mit der Stimmkarte geben. – Danke. Gibt es Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Auch das ist ***einstimmig angenommen***.

7. Anträge des Vorstandes

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Jetzt kommt noch etwas Wichtiges, nämlich eine Statutenänderung. Aber bitte keine Sorge, das war eigentlich ein Irrtum, der da passiert ist. Vielleicht kann Frau Dr. Lehner das kurz erklären, was da beantragt wird.

Dr. Michaela Lehner: Es geht mehr oder weniger um die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, das unabsichtlich aus den Statuten gerutscht ist dadurch, dass da wahrscheinlich eine falsche Datei verwendet wurde. Da war ich aber noch nicht da, daher weiß ich nicht genau, wie es dazu gekommen ist.

Diese Regelung war aber immer in den Statuten drinnen. Hier geht es darum, dass § 10 Pkt 3) geändert wird – ich lese noch einmal die alte Fassung vor, damit wir das formal richtig machen –:

„§ 10 Organe des Vereins – Derzeitige Fassung

Pkt 3)

Der Verein wird nach innen und außen durch den/die PräsidentIn oder im Falle der Verhinderung von deren StellvertreterInnen (laut § 14) vertreten.

Pkt 4)

Schriftstücke, die den Verein rechtlich verpflichten, sind von dem/der PräsidentIn oder im Verhinderungsfalle von deren StellvertreterInnen (laut § 14) zu unterzeichnen.“

Die **neue Fassung** soll lauten:

„§ 10 Organe des Vereins – Neue Fassung

Pkt 3)

Der Verein wird nach innen und außen durch den/die PräsidentIn vertreten. Schriftstücke, die den Verein rechtlich verpflichten, sind von dem/der PräsidentIn und von einem/r VizepräsidentIn zu unterfertigen; Schriftstücke, die den Verein finanziell verpflichten, von dem/der PräsidentIn und von dem/der FinanzreferentIn.“

Wobei man sagen muss, der Wiener Tierschutzverein hat es ja trotzdem die ganze Zeit so praktiziert. Das ist einfach ein Formalfehler.

„Pkt 4)

Bei Verhinderung wird der/die PräsidentIn von dem/der 1. VizepräsidentIn vertreten, bei dessen/deren Verhinderung von dem/der 2. VizepräsidentIn und ist auch diese/r verhindert, von dem/der FinanzreferentIn. Ist auch der/die FinanzreferentIn verhindert, tritt an diese Stelle das an Lebensjahren älteste Mitglied des Vorstandes.“

So haben wir es jetzt wieder korrekt drinnen. Für die Abstimmung bedarf es einer Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen. Das sollten wir auch im Protokoll haben.

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Wer stimmt dieser Änderung zu, diesem lückenlosen Vier-Augen-Prinzip auch in den Statuten? – Enthaltungen? – Gegenstimmen? – Danke. Das ist ***einstimmig genehmigt.***

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Wir haben noch eine Bestellung vorzunehmen, nämlich die von Frau Mag. Weber-Matous als Prüferin für 2017. Die Bestellung muss nämlich jährlich erfolgen.

Wer dem zustimmt, dass Frau Weber-Matous auch für 2017 diesen Auftrag bekommt, den bitte ich um ein Zeichen mit der Stimmkarte. – Danke. Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Das ist nicht der Fall. Auch das ist ***einstimmig beschlossen.*** – Danke vielmals!

8. Allfälliges

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Damit haben wir eigentlich unser Pflichtprogramm absolviert. Selbstverständlich die obligatorische Frage: Gibt es noch Allfälliges, sonstige Wünsche, Anregungen?

Doris Kriegler: Es wurde auf Facebook veröffentlicht, dass gewisse Tier hier sitzen, die eine Maulkorbklappe benötigen. Ich habe es gegoogelt: Man kann keine Maulkorbklappe kaufen!

1. Vizepräsidentin Romy Stremnitzer: Nein, kann man nicht.

Doris Kriegler: Dann kann man aber auf Facebook nicht einstellen, dass diese Hunde nur vermittelt bzw. vergeben werden, wenn eine Maulkorbklappe oder ein eigenes Zimmer mit Maulkorbklappe vorhanden ist, wenn es das nicht zu kaufen gibt.

1. Vizepräsidentin Romy Stremnitzer: Das muss ein Schlosser machen. Das muss ein Fachmann machen, das kann man nicht einfach kaufen.

Doris Kriegler: Dann muss man das aber bitte da mit hineinschreiben! Es war echt ein Wahnsinn, was da auf eurer Seite passiert ist. Ich habe mir das durchgelesen und habe mir die Mühe gemacht, etwas zu finden, irgendeine solche Klappe, damit man, wenn die Pfleger das dann fotografieren, weiß, wie das überhaupt ausschauen soll. Man hat ja nicht einmal eine Vorstellung, wie das „Trumm“ aussieht. Wie kann ich, wenn ich den Hund nehmen will, sagen: Ich habe ein Zimmer zur Verfügung, ich nehme mir den Hund!, wenn ich nicht weiß, wie ich zu einer Maulkorbklappe komme?

1. Vizepräsidentin Romy Stremnitzer: Das sind nur ganz spezielle Hunde, die das draußen brauchen. Das sind ganz wenige, die wirklich nur so ein Zuhause finden. Diese Klappe kann man nicht kaufen.

Doris Kriegler: Dann müsst ihr aber auch dazuschreiben, dass es das nur beim Spezialisten gibt!

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Ja, die Julia soll das auf Facebook einstellen. Wir werden fotografieren, wie das aussieht.

Doris Kriegler: Bitte, denn das wäre wirklich interessant.

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Vielleicht auch eine Kostenschätzung, was das wirklich kostet. Das ist ein guter Hinweis, vielen Dank!

Doris Kriegler: Vielleicht gibt es doch wen, der ein Zimmer frei hat und dem Hund eine Chance gibt, aber keine Ahnung, wie man zu der Maulkorbklappe kommt.

Elisabeth Mucha: Wir haben das anfertigen lassen. „SINB“ heißt die Firma, die macht das nach Maß, und das kostet zwischen 300 und 400 €.

Doris Kriegler: Da ist im Facebook aber nichts drinnen, und jetzt sind so viele Fragen aufgekommen.

Elisabeth Mucha: Normalerweise interessiert man sich nicht für einen Hund, den man nicht angreifen kann. Ich glaube, dass da sowieso, wenn Interesse besteht, ein Vier-Augen-Gespräch notwendig ist. Man wird ja, wenn man sich für so einen Hund interessiert, irgendwie Rücksprache halten müssen, denn man geht ja nicht her und gibt Ihnen den Hund mit, und dann wird er ins Zimmer gesteckt.

Doris Kriegler: Das ist mir schon klar. Das ist auch nicht der Sinn, denn da kann er gleich dableiben. Dass er den Stress da nicht hat, ist mir schon alles klar, aber trotzdem. Facebook wird geteilt, und daher muss ich auch hinschreiben, wie, was, wann, und nicht einfach sagen: Der braucht die Maulkorbklappe, und damit hat sich die Sache erledigt. Es sind, glaube ich, an die 50 Fragen gekommen, und keiner hat etwas geantwortet.

Elisabeth Mucha: Das stimmt nicht, ich habe ein Foto gepostet!

Doris Kriegler: Das war auf meiner Seite! Das habe ich auch gesehen auf dieser Seite, weil ich es geteilt habe. Darum habe ich dann auch nachgefragt, ob ich ein

Foto haben könnte, weil ich es selber ja nicht gesehen habe, aber auf eurer Homepage sind Fragen nicht beantwortet worden.

Elisabeth Mucha: Man kann auf der WTV-Seite keine Fotos posten. Aber auf facebook.wtv. ist das gepostet.

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Das sind hier die Expertinnen! Aber wir werden einen Weg finden, wie wir das machen. – Die Frau Stremnitzer sagt mir gerade, es ist nicht einmal eine Handvoll Hunde, auf die sich das bezieht, und wenn so ein Hund wirklich die Chance bekommt, in einen Haushalt zu gehen, dann werden wir nicht nur sehr genau beraten, wie diese Klappe anzufertigen ist und wer das kann, sondern dann wird es wahrscheinlich sehr viel mehr brauchen, nämlich dass man vielleicht sogar noch mitgeht und sich das alles anschaut.

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Asche über mein Haupt! Wir haben noch eine Beschlussfassung vorzunehmen, nämlich die Kooptierung der Frau Dr. Vanas in den Vorstand. Sie war ja bei der Bestellung dieses Vorstandes noch nicht Teil dieses Wahlvorschlages, daher müssen wir eine Kooptierung vornehmen. Mitglied ist sie, das ist alles geprüft.

Wer der Kooptierung unserer Finanzreferentin die Zustimmung gibt, möge bitte ein Zeichen mit der Stimmkarte geben. – Enthaltungen? – Gegenstimmen? – ***Einstimmig angenommen.*** – Danke vielmals.

Gibt es noch etwas zu „Allfälliges“?

Schauen Sie sich bitte dort hinten noch den Büchertisch an. Das ist noch von der 170-Jahr-Feier, und es ist auch der historische Besuch des Bundespräsidenten drinnen. Wir haben dieses Buch nicht wie ein Geschichtsbuch aufgebaut, sondern wie ein Bilderbuch aus Anekdoten, damit man es eben durchblättern kann und vielleicht das eine oder andere unbekannte Detail aus der langen Geschichte des Vereins kennenlernt.

Ich danke ganz herzlich für die Teilnahme an unserer Generalversammlung. Halten Sie uns die Treue! Ich glaube, die meisten von Ihnen haben auch unsere Telefonnummern; wenn nicht, holen Sie sich bitte noch ein Kärtchen. Sie können uns wirklich anrufen, wenn irgendwo ein Tier in Not ist. Wir haben keine behördliche

Kompetenz. Die Leute, die anrufen, glauben manchmal, wenn sie uns melden, dass irgendwo ein Hund an der Kette hängt oder Ähnliches, dass wir hingehen und den Hundehalter strafen können. Das können wir als Verein nicht, aber wir sind sehr hartnäckig. Die Frau Dr. Lehner und ich haben auch schon Amtstierärzten eine Dienstaufsichtsbeschwerde eingebracht und Ähnliches, wenn sie ewig brauchen, um einem Tier in Not zu helfen.

Das heißt, wir schauen schon, dass etwas weitergeht, und Sie können uns wirklich, wenn es einmal wo „brennt“, wenn ein Tier in Not ist oder ein Mensch mit seinem Tier in Not ist, jederzeit anrufen.

1. Vizepräsidentin Romy Stremnitzer: Vielleicht nur noch ganz kurz zum Abschluss: Es gibt eine Katzen-Geschichte, die heute sehr gut ausgegangen ist. Es geht um eine Katze, die mit einer Kiefersperre zu uns kam, mit einem Auge, es ist ihr sehr schlecht gegangen, sie hat wirklich nur schlecken können, um ihr Futter aufzunehmen. Das war sehr mühsam für die Katze. Ihr wurde von einem Spezialisten noch einmal der Kiefer gebrochen, natürlich in Narkose, und die Katze hat mit einem Trichter fressen müssen. Das war ganz schrecklich. Nach zwei Wochen hat sie den Trichter herunterbekommen, und sie hat dann zwei Sackerln hintereinander gefressen. Die ist jetzt dick und schaut auch wieder besser aus. Sie war vorher ganz „grauslich“, sie hat fürchterlich ausgeschaut.

Und heute hat sie – obwohl sie nur ein Auge hat und auf dem anderen auch nicht gut sieht und ihr Kiefer immer wieder bewegt werden muss, damit er sich nicht wieder versteift, denn dann kommt die Zunge heraus und da erstickt sie fast – ein Platzerl gefunden, und das ist sehr schön gewesen.

Präsidentin MMag. Dr. Madeleine Petrovic: Solchen Leuten wünsche ich alles Glück der Welt, dass sie das zurückbekommen, was sie Tieren oder auch anderen Menschen Gutes tun.

Nochmals vielen Dank – und kommen Sie wieder! Informieren Sie sich über unsere Veranstaltungen. Wir freuen uns wirklich, wenn das Haus voll ist – mit Menschen und mit Tieren! – Danke. *(Beifall.)*

Schluss der Generalversammlung: 19.50 Uhr